

BTZ Gütersloh
Münsterstr. 23
33330 Gütersloh

TeilnehmerInnen-Zufriedenheit im BTZ Gütersloh

Statistische Befragung im September 2006

Gütersloh, 07.11.2006

Rolf Haug-Benien

Auch im Jahre 2006 wurde wie in den Vorjahren eine Fragebogenbefragung bei den Teilnehmern und Teilnehmerinnen der beruflichen Rehabilitations-Maßnahme im Kolping Beruflichen Trainingszentrum Gütersloh (BTZ) durchgeführt.

Es ging darum, die subjektive Zufriedenheit der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an einem Stichtag zu erheben und somit „weiche Daten“ zur Reha-Qualität im BTZ Gütersloh zu erfassen.

Gerade, weil immer wieder in der rehabilitativen Fachdiskussion die rehabilitations-unterstützende Bedeutung der subjektiv empfundenen Sicherheit, der Stabilität von Beziehungen und der Transparenz von Abläufen hervorgehoben wird, sind diese Daten von aussagefähiger Bedeutung für die Erlangung des (subjektiven) Rehabilitationszieles. Dieses „emotionale“ Ziel steht in enger Wechselwirkung zum objektiven Reha-Ziel, der Reintegration in leistbare und stabilisierende Arbeit auf dem Arbeitsmarkt.

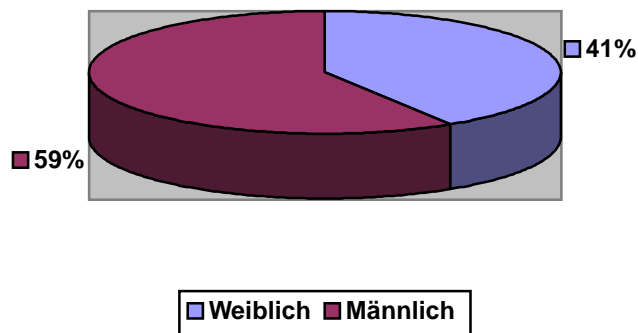
1) Zahl der Fragebögen:

Von den 41 Teilnehmer und Teilnehmerinnen (41 Reha-Plätze im BTZ Gütersloh) kamen 27 Bögen zurück (knapp 66% Rücklauf). Keine Rückläufe kamen von Teilnehmern und Teilnehmerinnen, die dauerabwesend im Praktikum oder zu neu und noch zu unerfahren in der Einrichtung waren.

2) Befragte Personen nach Geschlecht:

Von den befragten Personen waren weiblichen Geschlechts 41%, männlichen Geschlechts 59%

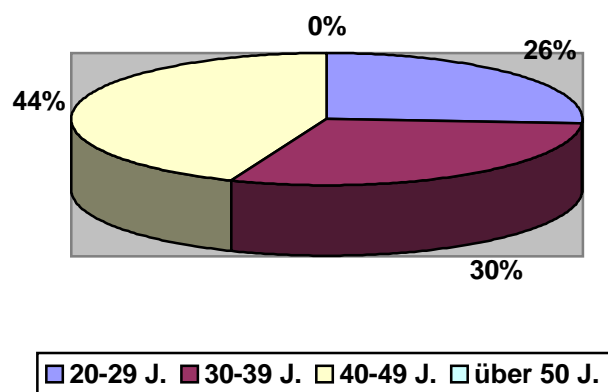
Grafik 1



3) Altersgruppen

Die meisten Befragten waren älteren Alters, also in der Altersgruppe zwischen 40 und 49 Jahren.

Graphik 2

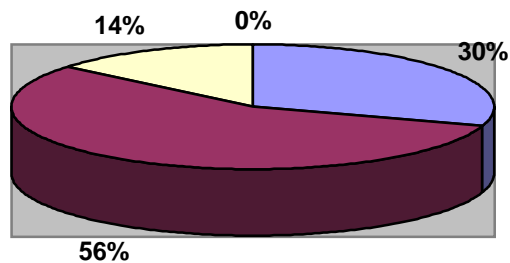


4) Quantitative Erhebung:

- a) Sind Sie gerne in der Einrichtung?
 - Sehr gerne
 - gerne
 - Eher nicht gerne
 - Gar nicht gerne

Eine überwältigende Mehrzahl von 86% der Rehabilitanden/Rehabilitandinnen ist gern oder sehr gern im BTZ

Graphik 3

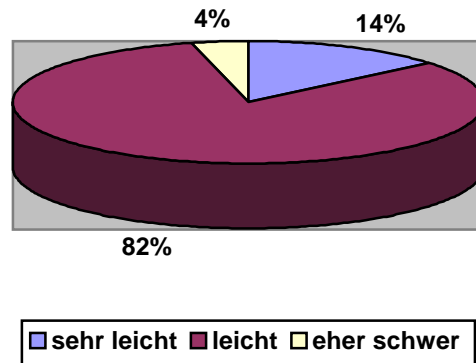


sehr gern gern eher nicht gern gar nicht gern

- Bewältigen Sie die an Sie gestellten Aufgaben und Programmteile eher leicht oder schwer?
 - Ja, sehr leicht
 - Ja, eher leicht
 - Nein, eher schwer
 - Nein, gar nicht

Die Mehrzahl von 96% der Teilnehmer und Teilnehmerinnen empfindet das Wochenprogramm eher leicht bis sehr leicht, nur wenige (4 %) Teilnehmer und Teilnehmerinnen fühlten sich bedingt durch ihr handicap latent überfordert und nach dem Programm erschöpft.

Graphik 4

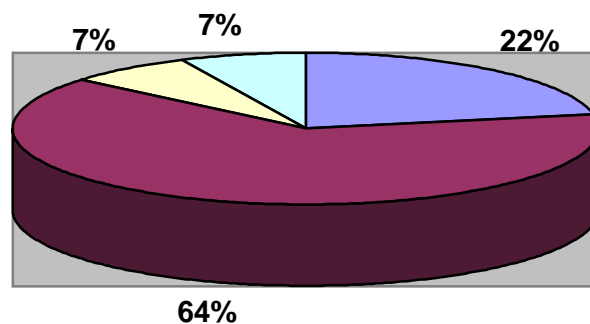


- Haben Sie den Eindruck, daß Ihr Engagement im Training geschätzt wird?
 - Ja, sehr
 - Ja, eher
 - Nein, eher nicht
 - Nein, gar nicht Von wem wird sie

Das Programm im BTZ ist ausgesprochen teilnehmerorientiert und versucht die aktive Teilhabe der Teilnehmer und Teilnehmerinnen an der Programmgestaltung.

Eine überwältigende Mehrzahl von 86% findet ihr Engagement im Programm wertgeschätzt.

Graphik 5



ja, sehr ja, eher nein, eher nicht keine Angabe

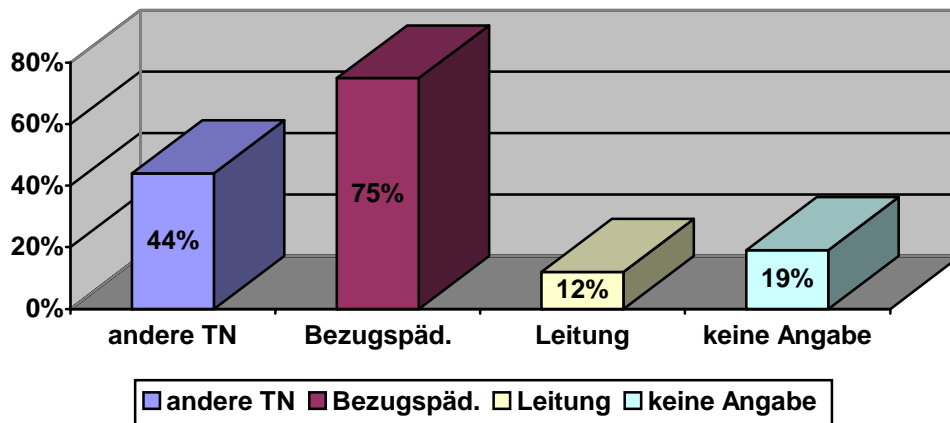
- Von wem wird das Engagement vor allem geschätzt? (Mehrfachnennung möglich!)

- von den anderen Teilnehmern und Teilnehmerinnen
- von den Bezugspädagogen/Berufspädagoginnen
- von der Leitung

Da die pädagogische Arbeit im Gütersloher BTZ auf der Beziehungsarbeit in der Bezugsgruppe aufgebaut ist, ist konsequent, dass die Wertschätzung des Engagements der Teilnehmer und Teilnehmerinnen von den Bezugspädagogen/Bezugspädagoginnen geleistet wird und dies von den Teilnehmern/Teilnehmerinnen so empfunden wird (3/4 der Teilnehmer/Teilnehmerinnen).

Mehrfachnennung möglich

Graphik 6

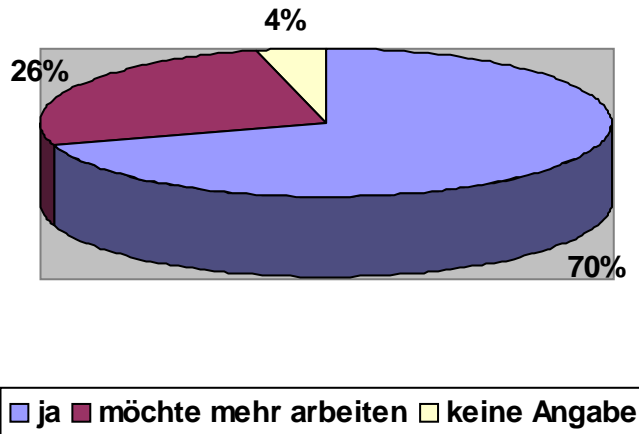


- Paßt für Sie das Ausmaß der Trainingszeiten und Ihres Engagements in der Einrichtung?

- Ja
- Nein, ich möchte mehr mitarbeiten
- Nein, ich möchte weniger mitarbeiten.

Es wird deutlich, dass für die Meisten die Arbeitszeiten akzeptabel sind (80%). Die latente Unterforderung wird von einigen Teilnehmern/Teilnehmerinnen gesehen (16%). Sie wollen sich mehr engagieren. Dies ist häufig dann der Zeitpunkt und das „motivationale Sprungbrett“ ins Praktikum oder in Arbeit.

Graphik 7

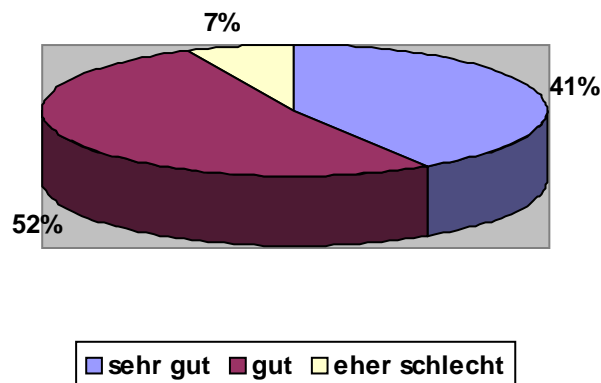


• Ist Ihre Einrichtung für Sie gut oder schlecht erreichbar?

- Sehr gut
- gut
- Eher schlecht
- Sehr schlecht

Für deutlich die Meisten (93%) ist das zentral in der Innenstadt von Gütersloh, 5 Fußminuten vom Bahnhof entfernt liegende, BTZ sehr gut oder gut erreichbar und daher der Pendelweg kaum ein Stressor. Nur von wenigen (7%) wird eine schlechte Erreichbarkeit bemängelt.

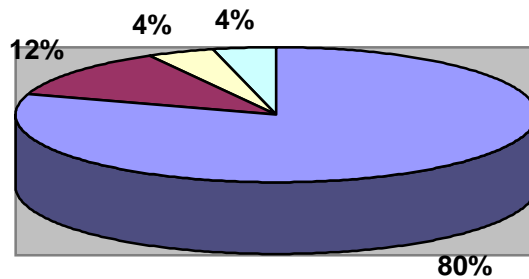
Graphik 8



- Hat sich während Ihres Trainingsaufenthalts im BTZ Ihr persönliches Wohlbefinden verändert?
 - Verbessert
 - Gleichgeblieben
 - Verschlechtert

Bei einer großen Mehrheit hat sich das persönliche Wohlbefinden im Verlaufe der Reha-Maßnahme verbessert oder ist zumindest gleichgeblieben (92%).

Graphik 9



verbessert gleichgeblieben verschlechtert keine Angabe

WIE ZUFRIEDEN SIND SIE MIT DEN FOLGENDEN PUNKTEN?

	sehr zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden	keine Angabe
<u>Mit der Betreuung/Begleitung durch die Bezugspädagogen</u>	67%	33%	0%	0%	0%
<u>Mit der Leitung (Leiter und Päd.Koordinatorin)</u>	33%	60%	7%	0%	0%
<u>Mit dem Wochenprogramm</u>	21%	67%	12%	0%	0%
<u>Mit dem Arbeitsklima im BTZ</u>	32%	60%	4%	0%	4%
<u>Mit dem freizeitorientierten Angebot (Ausflüge, Sport, Kanu, Außenaktivitäten)</u>	41%	52%	0%	0%	7%

Mit den Bezugspädagogen sind alle Teilnehmern/Teilnehmerinnen sehr zufrieden und zufrieden (100%).
Mit der pädagogischen Leitung und der Geschäftsführung sind die Teilnehmer/Teilnehmerinnen überwiegend zufrieden und sehr zufrieden(93%).

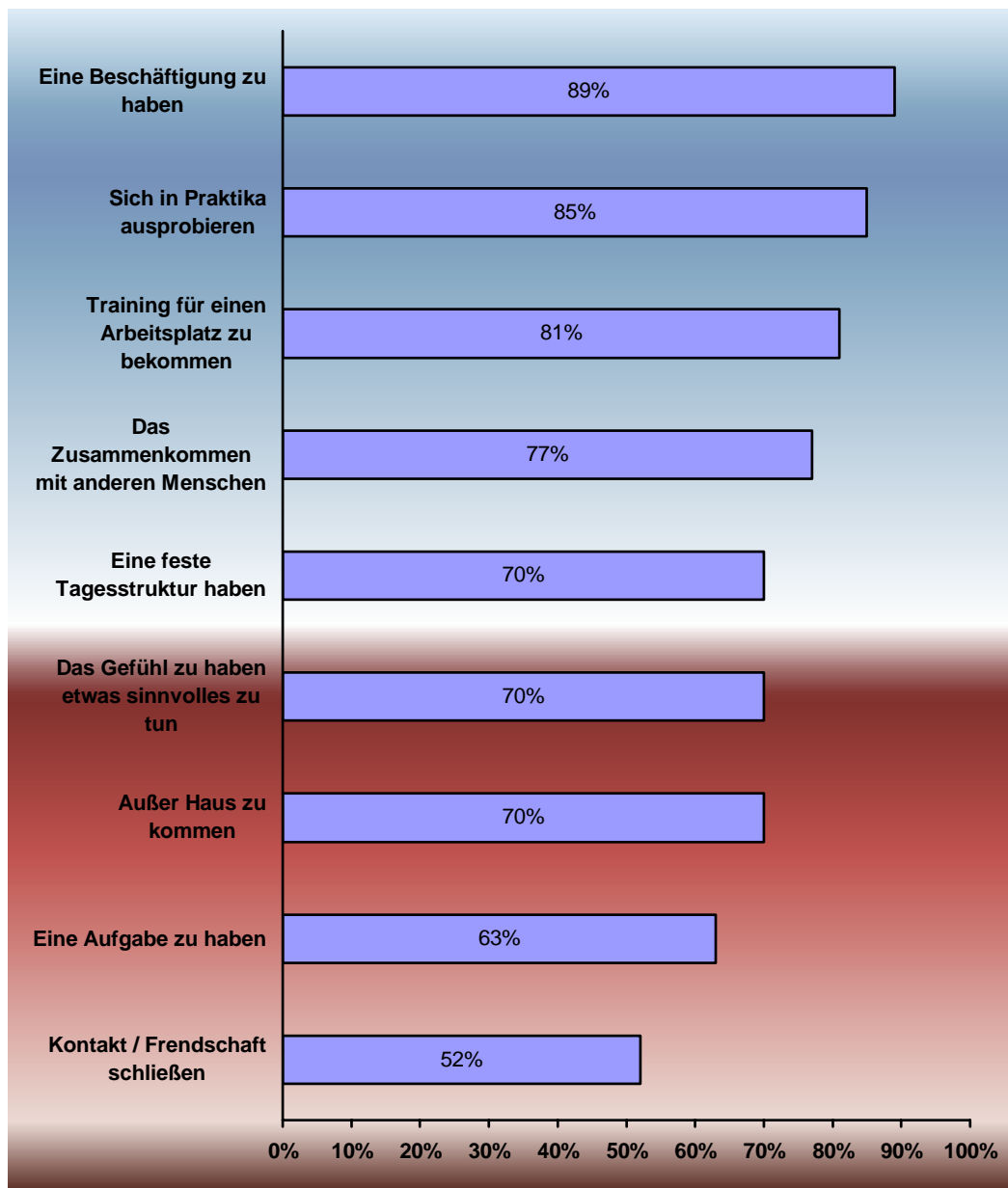
Auch mit dem Arbeitsklima (92%) und dem freizeitorientierten Angebot ist die Mehrzahl der Teilnehmer/Teilnehmerinnen überwiegend zufrieden (93%).

Das Wochenprogramm wird offensichtlich unterschiedlich gesehen. Die Mehrheit ist mit dem Angebot zufrieden (67%) und sehr zufrieden (21%). Bei der Minderzahl der eher unzufriedenen (12%) dürften sowohl die enthalten sein, die sich unterfordert fühlen, als auch die, die noch Konzentrationsprobleme und Versagensängste zeigen.

**WAS IST IHNEN BEI IHRER MITARBEIT IN DER EINRICHTUNG BESONDERS WICHTIG?
(MEHRFACHNENNUNGEN MÖGLICH)**

Eine Beschäftigung zu haben	24 Nennungen
Sich in Praktika ausprobieren zu können	23 Nennungen
Training für einen Arbeitsplatz zu bekommen.....	22 Nennungen
Das Zusammenkommen mit anderen Menschen.....	21 Nennungen.
Eine feste Tagesstruktur haben.....	19 Nennungen
Das Gefühl zu haben etwas Sinnvolles zu tun.....	19 Nennungen
Außer Haus zu kommen.....	19 Nennungen
Eine Aufgabe zu haben	17 Nennungen
Kontakt / Freundschaft schließen	14 Nennungen
Während des Trainings über Geld zu verfügen.....	12 Nennungen

Graphik 10



Die meist genannten Motive für die Mitarbeit in der folgenden Reihenfolge waren (Mehrfachnennungen waren möglich):

Eine Beschäftigung zu haben	24 Nennungen	89%
Sich in Praktika ausprobieren.....	23 Nennungen	85%
Training für einen Arbeitsplatz zu bekommen.....	22 Nennungen	81%
Das Zusammenkommen mit anderen Menschen.....	21 Nennungen.	77%
Eine feste Tagesstruktur haben.....	19 Nennungen	70%
Das Gefühl zu haben etwas Sinnvolles zu tun	19 Nennungen	70%
Außer Haus zu kommen	19 Nennungen	70%
Eine Aufgabe zu haben	17 Nennungen	63%
Kontakt / Freundschaft schließen	14 Nennungen	52%
Während des Trainings über Geld zu verfügen	12 Nennungen	44%

Kategorisierung der qualitativen (offen gestellten) Fragen

Äusserungen der Reha-Teilnehmer/-Teilnehmerinnen:

- 1) Was hat die Zeit des Trainings in der Einrichtung bisher für Sie gebracht?
- 2) Haben Sie durch diese Zeit etwas für Sie Wichtiges gelernt? Wenn ja, was?
- 3) Was hat Ihnen an der Einrichtung gut gefallen?
- 4) Was Sie uns sonst noch sagen möchten:

Zur Frage 1:

Was hat die Zeit des Trainings in der Einrichtung bisher für Sie gebracht?

- Theoretisch und praktisch zu erfahren, dass das Leben nicht nur aus Arbeit bestehen muss
- Durch eine regelmäßige Tagesstruktur, etwas zu tun zu haben, hat sich mein Wohlbefinden verbessert
- Gesundheitliche Stabilisierung, wieder vorhandene Tagesstruktur, Praktika austesten
- Ich bin ausgeglichener, engagierter und leistungsfähiger geworden
- Unterstützung auf dem Weg zum Traumberuf, eine berufliche Perspektive zu haben
- Mutiger geworden, mein soziales Netz hat sich verbessert
- Viele neue positive Erfahrungen, Freundschaft, neue Ziele und Erkenntnisse
- In einer festen Tagesstruktur zu sein
- Innerlich Ausgewogenheit, strukturierter Tagesablauf, Aufgaben haben
- Stabilisierung
- Ich bin entspannter und belastbarer geworden
- Nach vorne kommen
- Geregelter Tagesablauf
- Stabilität, Aufgeschlossenheit
- Hoffnung auf eine Arbeitsstelle und Besserung des gesundheitlichen Zustands nicht verlieren
- Erkenntnisse über meine Gesundheit
- Neue Erfahrungen, alles was geht auszuprobieren, Tagesstruktur
- Gutes Miteinander
- Neue Computerkenntnisse
- Selbstsicherheit, Ziele

Zur Frage 2

Haben Sie durch diese Zeit etwas für Sie Wichtiges gelernt? Wenn Ja, was?

- den Umgang mit dem Internet, Video, Wissen zur digitalen Photographie
- der Kontakt zu anderen Menschen hat sich gebessert
- die Arbeit in den Gruppen
- Kontakte geknüpft
- Dass es nicht nur schlechte Menschen gibt, sondern auch nette, auch nette Chefs! Dass man wieder Perspektiven hat
- Ich habe wieder Vertrauen gewonnen
- Konkrete Arbeitsschritte zu gehen
- Weiterhin zielbewusst durch das Leben zu gehen und nicht aufgeben
- PC-Kenntnisse erworben
- Mit Konflikten umzugehen
- Dass ich mir nicht Sonntag viel Zeitdruck selbst machen darf, denn es ist genug Zeit, um zu trainieren und den richtigen Weg zu gehen
- Wie anstrengend es sein kann, wenn man sich verändert bzw. auf einmal anfängt auf sich selbst zu achten
- Ja, wieder etwas positiver in die Zukunft zu schauen
- Mir die Sicht auf andere Perspektiven zu öffnen und Ziele wieder klarer zu definieren
- Geduld zu haben

Zur Frage 3

Was hat Ihnen bisher an der Einrichtung gut gefallen?

- Fast alles
- EDV-Angebot und Bewerbungstraining hat mir sehr gut gefallen
- Der Kontakt zu den Pädagogen
- Die netten Menschen, Pädagogen, Bezugsgruppe und einige Angebote wie: Basiswissen, Lernförderung, Gesprächsgruppe...
- Das stressfreie Miteinander
- Zusammenarbeit
- Angebote wie: Lernförderung, lebenspraktische Fertigkeiten, Basiswissen
- Das pädagogische Konzept
- Die Art der Bezugspädagogen
- Die gute Betreuung
- Angebotsinhalte, Pädagogen
- Vieles
- Die Programmauswahl, Zusammenarbeit mit anderen Teilnehmern/Teilnehmerinnen und Bezugspädagogen
- Das Auffangen durch die Bezugspädagogen
- Einiges
- Eingehen speziell auf meine Persönlichkeit
- Vielfalt der Bildungsangebote: Es ist für jeden etwas dabei, wirkliche Unterstützung auf dem Weg zurück in den Beruf. Das Gefühl, nicht eine von vielen zu sein, sondern individuell betrachtet zu werden
- Die Betreuung

- Der Zusammenhalt in der Gruppe und die gute Kommunikation unter den Teilnehmern/Teilnehmerinnen
- Die Vielfalt der Angebote. Das individuelle Eingehen der Bezugspädagogen auf die Teilnehmer/Teilnehmerinnen
- Die Hilfestellung durch die Bezugspädagogen und die gemeinsamen Aktivitäten
- Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Zur Frage 4

Wenn Sie uns sonst noch etwas sagen möchten:

- Ich bin froh hier zu sein
- Wünsche, dass die Einrichtung Sonntag weiter geführt wird
- Ich bin froh, dass es Euch gibt!
- Ich bin mit dieser Einrichtung zufrieden
- Weiter so!
- Danke, dass Sie diesen Job machen und dass es Sie alle gibt
- Bitte nicht mehr so viel Zeit mit Reden verbringen, sondern die Zeit sinnvoll nutzen. Ich fühle mich unterfordert.

Wir danken dem Arbeitstrainingszentrum (ATZ) Oberösterreich in Linz, für die Überlassung von methodischen Hilfen bei der Durchführung dieser Untersuchung.

Rolf Haug-Benien

BTZ Gütersloh
Münsterstr. 23
33330 Gütersloh

tel. 05241/211700

fax 05241/236278

haug-benien@btz-guetersloh.de

www.btz-guetersloh.de